

## Sternenstaub

Mittendrin, Barbara Steiner

Wir sind eingebettet. Eingebettet in unseren Körper. Unser Körper ist Teil unseres Dorfs. Unser Dorf ist Teil unserer Region. Die Region liegt in der Natur, besteht aus Natur. Die Natur lebt auf dieser Erde. Die Erde ist umhüllt von der Atmosphäre. So kreist sie mit ihrer Atmosphäre um die Sonne. Die Sonne ist nur ein kleiner Stern in unserer Galaxie. Gemeinsam mit Millionen anderen Sternen kreisen wir um eine unklare Mitte. Unsere Galaxie, die Milchstrasse ist nur eine von Millionen anderer Galaxien, die zum Teil so weit weg sind, dass wir sie nie sehen werden. In dieser unendlichen Weite des Weltalls, da sind wir. Unendlich klein. Wie unwahrscheinlich ist es eigentlich, dass gerade ich gerade auf diesem Planeten gerade in dieser Galaxie lebe?

Und es wird noch verrückter: Alles, aus dem wir sind, war einmal Sternenstaub. Sterne kommen und Sterne gehen. Und immer wieder, wenn ein Stern verglüht, sprüht er all sein Material in das Weltall hinaus. Und dort schwebt es so lange, bis es wieder von einem anderen Stern, meist einem neuen Stern angezogen wird und so zu einem neuen Stern oder einem Planeten wird. Das Material hat sich durch die Hitze verändert, ist zu etwas Neuem geworden. Und genau aus solchem Sternenstaub bestehen auch wir.

«Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.» So steht es im Buch Genesis. Wie recht sie doch damals schon hatten. Doch nicht nur unsere Endlichkeit kommt darin zum Ausdruck, auch das grosse Wunder unserer Existenz wird dadurch präsent. Aus Sternenstaub kommen wir und zu Sternenstaub werden wir wieder und dazwischen haben wir ein ganzes Leben lang Zeit, über das grosse Wunder des Lebens zu staunen.